

# Radlerfreunde wollen mehr Mitspracherecht

Ortsgruppe Bad Säckingen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs ist gegründet / Felix Kromer ist zum Vorsitzenden gewählt worden

Von Vaessa Dai

BAD SÄCKINGEN. Mit der Gründung der „Ortsgruppe Bad Säckingen“ als Teil des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) möchten in Bad Säckinger Radlerfreunde mehr politisches Mitspracherecht in der Trompeterstadt erhalten. Die Stadt solle „mehr Platz fürs Rad“ schaffen. Zum Vorsitzenden wurde Felix Kromer gewählt.

„Mehr Platz fürs Rad“ ist eine Kampagne des ADFC, die auf die Missstände der Infrastruktur für Radfahrer aufmerksam machen möchte.

Die neugegründete Ortsgruppe Bad Säckingen hatte bereits vor einem Jahr, noch als lose Gruppe, damit begonnen, Missstände in der Stadt aufzudecken und Lösungen für diese zu finden. Schon zu diesem Zeitpunkt war den Radlerfreunden bewusst, dass man politisch nur dann etwas bewirken könne, wenn man sich einem Verein anschließe. So solle eine konsequente Förderung des Fahrradverkehrs gewährleistet werden.

Im südbadischen Raum sei kaum eine ADFC-Gruppe aktiv, erklärte die Referentin für Verbandentwicklung des ADFC,



Der Vorstand der ADFC-Ortsgruppe mit Vertretern des adfc-BW (von links): ADFC-Referentin Sonja Lehmann, Vorsitzender Felix Kromer, Schriftführerin Verena Gallmann, ADFC-Fachbeauftragter für Infrastruktur Frank Zühlke, Kassierer Hansjörg Meurer und die Kassenprüfer Peter Wurche und Dominik Bauer

FOTO: VANESSA DAI

Sonja Lehmann. Die nächste sei die Ortsgruppe Freiburg/Emmendingen/Breisgau-Hochschwarzwald. „Deshalb freue ich mich umso mehr, heute so viele interessierte Gesichter sehen zu dürfen“, so

Lehmann. Durch die Gründung der Ortsgruppe Bad Säckingen stehe den Mitgliedern nun Unterstützung durch den adfc zu. Neben Weiterbildungsmöglichkeiten zum Tourenleiter werde die Ortsgruppe

auch mit Materialien wie Infoständen und Broschüren ausgestattet, und es werde eine Homepage für sie eingerichtet, erklärte Lehmann den Anwesenden. „Wir haben zur Illustration der Problempunk-

te für Radfahrer in Bad Säckingen drei Modellstrecken herausgesucht“, so Felix Kromer, Vorsitzender der neugegründeten Ortsgruppe. Dieser stellte zusammen mit Frank Zühlke, dem Fachbeauftragten für Infrastruktur des adfc in Baden-Württemberg, einige Missstände in der Trompeterstadt vor. Zühlke erklärte den Anwesenden, dass es auf der Internetseite des Landesministeriums für Verkehr extra vorgefertigte Musterlösungen für überrichtliche oder nicht vorhandene Radwege gäbe. Auf diese hätten die Kommunen auch Zugriff.

Politisch aktiv möchte man so schnell wie möglich werden. Wie Felix Kromer erklärte, habe die Ortsgruppe so kurz vor der Gemeinderatswahl vor, Gemeinderatskandidaten zu einer Fahrradtour einzuladen, welche die Missstände bezüglich der Infrastruktur für Fahrradfahrer in der Stadt vor Augen führen soll.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club ist ein verkehrspolitischer Verein. Eine Homepage für die Ortsgruppe Bad Säckingen wird derzeit eingerichtet. Mehr Informationen über die Arbeit des Landesverbandes des adfc sowie weiterer Ortsgruppen in Baden-Württemberg findet man im Internet unter: [www.adfc-bw.de](http://www.adfc-bw.de)

# Felix Braasch macht gute Erfahrungen mit dem Lastenfahrrad

Start-up-Unternehmer übernimmt die Baumpflege mit einem elektrisch betriebenen Rad statt mit dem Auto / Stadt unterstützt E-Räder

Von Michael Gottstein

BAD SÄCKINGEN. Der Start-up-Unternehmer Felix Braasch darf gestrichelt als Pionier bezeichnet werden, denn seine Firma „Baumfritze“ ist das erste Baumpflege-Unternehmen der Stadt, das ein elektrisch betriebenes Lastenfahrrad nutzt. „Meine Erfahrungen sind durchweg positiv“, erklärte er am Freitag.

Bürgermeister Alexander Guhl und der Umweltbeauftragte Ralf Däubler zollten dem Jungunternehmer ihre Anerkennung, denn die Stadt bemühe sich, den Lastenverkehr von Autos auf Fahrräder zu verlagern. Braasch hatte festgestellt, dass das dreirädrige Lastenrad die Betriebskosten senkt und imstande ist, die Ausrüstungen für normale Baumpflegearbeiten zu transportieren. Mit diesem Gefähr-

te kann die vor einem halben Jahr gegründete Firma in einem Umkreis von Rheinfelden bis Waldshut tätig werden. Die Anschaffungskosten von 8500 Euro wurden zu 30 Prozent vom Land bezuschusst. Braasch möchte nun bei Riedl-Leiter ein weiteres Lastenrad mit einer Transportkapazität von 800 Kilogramm anschaffen.

Wie Däubler erklärte, möchte die Stadt „den Spaß am Radfahren wecken, die Bürger dazu ermutigen, Einkäufe und Lasten per Rad zu transportieren, und so den Individualverkehr, der uns alle erstickt, reduzieren.“ Er skizzierte die diversen Anstrengungen, welche von der Stadt unternommen worden waren: Dazu zählt die Teilnahme an einem Projekt des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt, bei dem die Stadt von Oktober 2017 bis April 2018 ein Lastenrad ausgeliehen hatte, das beim AWO-Kinderhaus stationiert

wurde und von Bürgern und Vereinen genutzt werden konnte. Auch der Amtsbote Horst Podien nutzt seit sieben Jahren ein elektrisches Lastenrad und soll nun ein neues, größeres Exemplar bekommen. Auch der Rathauschef ist mit einem roten Dienst-E-Rad unterwegs, und die AWO sowie der Technische Dienst haben Anträge auf Förderung für neue E-Räder gestellt. Insgesamt verfügt die Stadt über fünf Lastenräder und E-Bikes sowie knapp zehn Elektrofahrzeuge. Als Erfolg bewertete Däubler die Aktion „Jobrad“, bei der elf Rathausmitarbeiter die Leasingraten steuer- und sozialabgabenmindernd am Gehalt absetzen können. Allerdings, gab Guhl zu bedenken, sei politisch noch nicht geklärt, ob der Autoverkehr oder der „Langsamverkehr“ Priorität in der Stadt haben solle – diese Entscheidung müsse der Gemeinderat treffen.



Start-up-Unternehmer Felix Braasch mit Alexander Guhl und Ralf Däubler (von links) bei den elektrischen Zwei-, Drei- und Vierrädern. FOTO: GOTTSTEIN